Rindenwanzen — Aradidae COSTA, 1843 — in Rheinhessen-Pfalz (Insecta: Heteroptera)

von **Udo Koschwitz**

Kurzfassung

KOSCHWITZ, U. (1984): Aradidae COSTA, 1843 in Rheinhessen-Pfalz (Insecta: Heteroptera). Der Autor führt die bislang gefundenen fünf Arten von Rindenwanzen auf und beschreibt die Neufunde dreier weiterer Arten für Rheinhessen-Pfalz.

Abstract

Aradidae COSTA, 1843 in Rheinhessen-Pfalz (F. R. G., Rhineland-Palatinate) (Insecta: Heteroptera)

The author presents the five species of Aradidae listed in literature so far in the Rhineland-Palatinate and describes records of three species found for the first time in this region.

1. Einleitung

Rindenwanzen sind schwarze oder braune Wanzenarten mit flachgedrücktem Körper, von sehr gleichförmigen Aussehen. Ihre Größe beträgt etwa 4-8 mm. Sie ernähren sich größtenteils von Pilzmycelien, die sie anstechen und aussaugen. Man findet sie unter Rinde, in morschen Baumstämmen, Stubben, Baumschwämmen und in Rindenspalten. Wegen ihrer hervorragenden Tarnung übersieht man diese Tiere sehr leicht. Entsprechend spärlich sind pfälzische Nachweise.

2. Ergebnisse

2.1 Bisher nachgewiesene Arten

JÖST (1961) meldete *Aradus annulicornis* (FABRICIUS, 1803) (gültiger Name: *A. corticalis* (LINNÉ, 1758)) vom Bellheimer Wald (Funddaten: 3. April 1955).

NIEHUIS (1977, 1980) veröffentlichte Funde von *Aradus brevicollis* (FALLÉN, 1807), *Aradus depressus* (FABRICIUS, 1794) und *Aradus crenatus* (SAY, 1831) (gültiger Name: *Aradus conspicuus* HERRICH-SCHÄFFER, 1835).

GÜNTHER (1979) zitiert einen Fund von *Aradus distinctus* (FIEBER, 1861), gefunden von ZEBE in Oberhausen/Nahe.

2.2 Neufunde

Zu den fünf nachgewiesenen Arten können jetzt drei weitere für die Pfalz gemeldet werden, deren Bestimmung vor allem anhand der unterschiedlichen Länge der vier Fühlerglieder möglich ist.

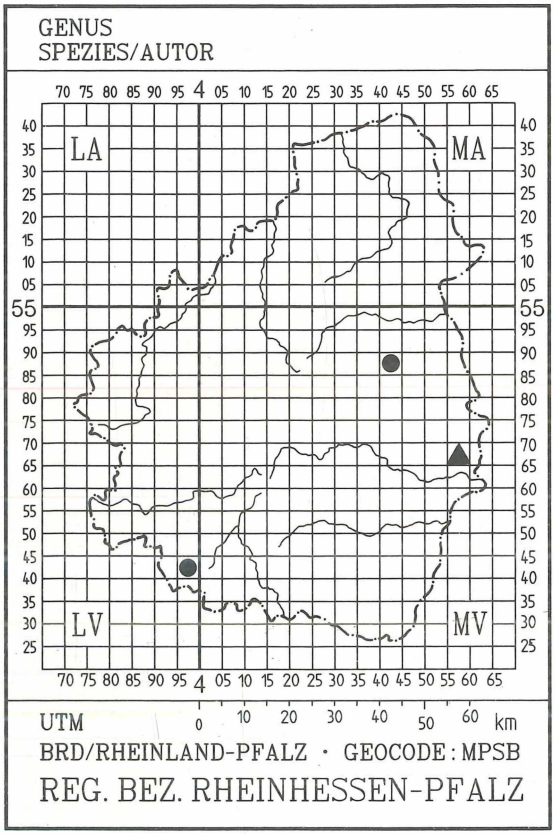

Abb. 1: Fundstellen von *Aradus erosus* (FALL.) (●) und *Aradus versicolor* (H.-S.) (▲) in Rheinhessen-Pfalz

Aradus versicolor (HERRICH-SCHÄFFER, 1839)

Von dieser Art fand ich am 5. Mai 1983 ein ♂ (Abb. 2) und zehn Larven auf einer Waldfreifläche bei Schifferstadt (UTM MV 5565) an einem verpilzten stattlichen Birkenstubben (*Betula pendula*).

Der Holzpilz wurde von W. LANG (Vorsitzender der Pilzfreunde Pirmasens) als Birkenblättling — *Lenzites betulina* (L. ex FR.) FR. — bestimmt.

Abb. 2: *Aradus versicolor* (H.-S.) (♀). Länge: 8-8,5 mm. Foto: Verf.

Nach WAGNER (1966) ist das 3. Fühlerglied fast zweimal so lang wie das 2., distal hell (Abb. 3). Durch hellere Vorderecken des Pronotums und der Basis des Coriums ist diese Art kaum mit anderen zu verwechseln.

Aradus cinnamomeus (PANZER, 1794)

Durch Käschern erbeutete ich am 11. August 1991 bei Quirnheim (UTM MV 3590) eins der selten makropteren ♀. Dieses Tier wurde von E. HEISS nachbestimmt (Abb. 4).

Abb. 3: *Aradus versicolor* (H.-S.). Rechter Fühler. Foto: Verf.

Im gleichen Jahr fand M. PERSOHN am 22. August ebenfalls ein makropteres ♀ in der Nähe der Leimersheimer Rheinfähre (UTM MV 5040).

Bei dieser Art sind die Fühler kaum länger als der Kopf (Abb. 5).

Aradus erosus (FALLÉN, 1807)

In Wanzenaufsammlungen, die mir dankenswerterweise E. BEIERLEIN zum Bestimmen zur Verfügung gestellt hat, fand ich zwei Exemplare dieser Art (Abb. 6). Die Tiere waren am 10. Mai 1989 bei Bobenheim am Berg (UTM MV 4085) gefangen worden,

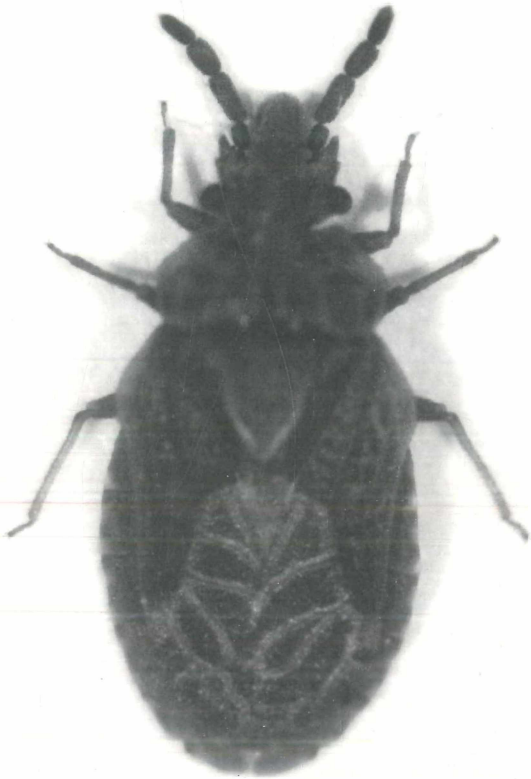

Abb. 4: *Aradus cinnamomeus* (PZ.) (♀). Länge: 3,5-4,0 mm. Foto: Verf.

ein weiteres Ex. fand ich am 30. April 1992 bei Eppenbrunn (UTM LV 9540) in einer Borkenkäferfalle. Durch Nachsuchen in der nächsten Umgebung der Borkenkäferfalle fand ich am 18. April 1993 an einem verpilzten Fichtenstubben (*Picea abies*) zwei Larven. Nährsubstrat war das Mycel der Fencheltramete (*Gloeophyllum odoratum*).

Auch diese Art ist durch ein charkateristisches Verteilungsmuster der Fühlerzeichnung (Abb. 7) gekennzeichnet.

3. Bewertung, Dank

Abb. 5: *Aradus cinnanomeus* (PZ.). Rechter Fühler. Foto: Verf.

Bei der Seltenheit der Funde kann über die aktuelle Bedrohung der Arten keine sichere Aussage gemacht werden. Eine potentielle Gefährdung besteht jedoch durch die enge Bindung an einzelne Wirtspflanzen sowie durch das Ausräumen des Totholzes aus der Landschaft.

Den Herren E. BEIERLEIN/Bobenheim am Berg und M. PERSOHN/Herxheimweyher danke ich für die Überlassung von Funddaten. Herr Prof. E. HEISS (Innsbruck)

Abb. 6: *Aradus erosus* (FALL.) (♀). Länge: 7.5-8,0 mm. Foto: Verf.

überprüfte einen Beleg, Herr W. LANG/Pirmasens half mir beim Bestimmen der Wirtspilze, den Herren P. BÜNGENER/Pirmasens und M. PERSOHN/Herxheimweyher danke ich für die Überlassung des Kartenvordrucks.

Abb. 7: *Aradus erosus* (FALL.). Kopf mit Fühlern. Foto: Verf.

Literatur

GÜNTHER, H. (1979): Die Wanzenfauna (Heteroptera) der xerothermen Trockenhänge von Oberhausen/Schloßböckelheim (Nahe). — Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (2): 147-168. Landau.

JÖST, R. (1961): Ein Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna (Hemiptera-Heteroptera) der Pfalz. — Pfälzer Heimat **12** (4): 145-148. Speyer.

NIEHUIS, M. (1977): *Aradus brevicollis* FALLÉN (Heteroptera: Aradidae) im Wasgau. — Mainzer naturwissenschaftliches Archiv **16:** 51-52. Mainz.

— (1980): 30) (Heteroptera: Aradidae). — *Aradus brevicollis* (FALLÉN) — Neue Bestätigung des Erstfundes für Süddeutschland und weitere für die Pfalz neue Aradiden. — In: Faunistisch ökologische Mitteilungen 6. Pfälzer Heimat **31** (2): 65-66. Speyer.
WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I Pentatomorpha. — In: DAHL, F., Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. **54.** Teil: 1-235. Jena.

Manuskript eingereicht am 23. Dezember 1993.

Anschrift des Verfassers: Dr. Udo Koschwitz, Obere Haardt 38, 66957 Eppenbrunn

Ungewöhnlicher Nistplatz der Hornisse — *Vespa crabro* (Insecta: Hymenoptera)

von **Erwin Sefrin**

Die Hornisse (*Vespa crabro*) gilt als Höhlennister, der mit Vorliebe hohle Baumstämme bevorzugt. SCHREMMER (1962) fand einmal ein Bodennest im Wurzelwerk eines umgebrochenen Obstbaumstrunkes. Nach KEMPER & DÖHRING (1967) kann sie dicht am und sogar teilweise im Boden (unter Reisighaufen oder in locker liegenden Schutt- und Komposthaufen) nisten. RIPBERGER & HUTTER (1992) geben an, daß sie ihre Nester gelegentlich in der Erde anlegt, dort meist in Mäusebauten (Rodentia: Muridae). MÜLLER (in: RIPBERGER & HUTTER 1992) untersuchte in den Jahren 1982/83 Neststandorte in der ehemaligen DDR. Dabei wurde festgestellt, daß sich 16 von 387 Niststätten unterirdisch an Grabenrändern und in Komposthaufen befanden.

Am 16. Mai 1993 beobachtete ich eine Hornissenkönigin, die in ein Erdloch in der Uferböschung der »Mechtersheimer Tongruben« (TK 6716) einflog. Ihr Ein- und Ausfliegen verfolgte ich bis zum 20. Juni 1993; am 5. Juli grub ich das Nest aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Koschwitz Udo

Artikel/Article: Rindenwanzen — Aradidae COSTA, 1843 — in Rheinhessen-Pfalz (Insecta: Heteroptera) 757-765